

Der  
Vorte vom  
WetzheimerWald  
erscheintDienstag  
Donnerstag,  
Samstag und  
Sonntag,  
und kostet bei der  
Expedition pro  
Quartal 1.45 Pf.  
im Oberamtsbez.  
1.25 Pf.  
und außerhalb  
1.45 Pf.



Inseraten  
von  
Stadt und Bezirk  
Wetzheim  
aufgegeben,  
werden mit 9 Pf.  
von auherb. die-  
selben mit 10 Pf.  
für die Spaltige  
Zeile oder deren  
Raum  
berechnet.

**Wirts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Wetzheim & Umgebung.**

Aus Anlaß des über die Pfingstfeiertage zu erwartenden stärkeren Personenverkehrs wird folgender außerordentlicher Personenzug ausgeführt:

1) Am Pfingstmontag den 2. Juni

Von Stuttgart nach Schorndorf:

Stuttgart, Abg. 5 Uhr 5 Min. Abends

Schorndorf, Ank. 6 Uhr 15 Uhr "

Von Schorndorf nach Stuttgart:

Schorndorf, Abg. 6 Uhr 57 Min. Abends,

Stuttgart, Ank. 8 Uhr 17 Min. "

2) Veränderte Fahrzeit des fahrplanmäßigen Personenzugs 50 von Schorndorf nach Stuttgart:

Schorndorf, Abg. 7 Uhr 10 Min. Abends

Waiblingen, Ank. 7 " 51 " "

Waiblingen, Abg. 8 " — " "

Stuttgart, Ank. 8 " 31 " "

**Deutsches Reich.**

**Stuttgart, 24. Mai.** Großfürst Michael, der Bruder der Königin, ist hier angekommen.

**Stuttgart, 24. Mai.** Der Württemb. Kriegerstag findet bekanntlich am Pfingstmontag den 2. Juni d. J. hier (Festsaal der Liederhalle) statt. Wie der „Schw. M.“ vernimmt, haben von den dem Landesverband angehörenden 350 Vereinen bereits über 200 die Teilnahme theils durch einzelne Delegirte, theils durch größere Deputationen nebst Fahnen zugesagt. Diesem Kriegerfest, das an Umfang u. den früher hier gehaltenen größeren Festen nicht nachstehen wird, dürfte Seitens der Einwohnerschaft der Residenz in schon so oft bekundeter patriotischer Weise gewiß jede Vorschubleistung zu Theil werden. Heute schon werden unsere ehemaligen Krieger die Hoffnung in sich tragen dürfen, daß die Stadt nicht säumen wird, zu Ehren dieses Festes auch äußerlich ihre Anteilnahme durch Entlasten der Gebäude zu bezeugen. Das Festprogramm enthält im Wesentlichen Folgendes: Pfingstsonntag Vormitt. 8 Uhr Sammlung bei Paul Weiß und hierauf Besuch des Kriegerdenkmals; Nachm. Stadtgarten, Mill's Thiergarten; Abends Konzert im Königsbau. Von halb 12 Uhr Vorm. an in letzterem Sitzung des Landesausschusses.) Pfingstmontag: Frühspaziergang vom Wilhelmsplatz aus über den Vopser zum Schießhaus; um 10 Uhr Abmarsch des Festzugs vom Wilhelmsplatz durch die Katharinen-, Olga-, Medlarstraße, am Palais des Ehrenpräsidenten des Bundes, Sr. Hoh. dem Prinzen Hermann zu Sachsen-Weimar vorbei über die Göttinger-, Hauptstätter- und die Königsstraße an's K. Residenzschloß, von da nach der Liederhalle, woselbst unmittelbar nach Ankunft des Zugs die Delegirtenverhandlungen beginnen. Von halb 4 Uhr Nachm. ab Festbankett. Hierauf Konzert bei günstiger Witterung im Liederhallgarten, bei ungünstiger Witterung im Festsaal, wobei die Carl'sche Kapelle spielen wird. Hierbei ist auch Nichtkriegern Gelegenheit gegeben, sich gegen ein entsprechendes Eintrittsgeld, das zu den Kosten des Festes verwendet wird, zu betheiligen. Unsern ehemaligen Kriegern, denen das Land so reichlich seine Sympathien zollt, wünschen wir zu ihrem Feste, das besonders ge-

eignet ist, die Waffenbrüderschaft und Kriegserinnerungen aufzufrischen, erfolgreichen Verlauf.

**Gmünd, 23. Mai.** Heute früh wurde aus dem Marktbrunnen (sog. Nöhrenkasten) ein auf dem Wasser schwimmendes Päckchen herausgezogen, bei dessen Oeffnung sich die bereits in Verwesung übergegangene Leiche eines neugeborenen Kindes vorfand.

**Wetzheim, 23. Mai.** So langsam auch die Entwicklung der Blüten in den frostigen Tagen von statten ging, so sind dieselben doch frisch und gesund geblieben. Die Apfelbäume stehen jetzt im schönsten Flor, während die Birnbäume, deren Blüten uns noch in den kühlen Tagen ergötzt hatten, bereits kräftige Frucht zeigen. Von Ungeziefer haben die Blüten sehr wenig zu leiden, auch die Raikäfer scheinen denselben keinen Besuch machen zu wollen. Der Weinstock mit seinen zahlreichen Blüthenknospen hat sein Geschäft in einer Weise begonnen, die zu süßen Hoffnungen berechtigt. Saaten, Gartengewächse und Futterkräuter erholen sich zusehends.

**Leutkirch, 20. Mai.** Seit gestern hat der Frühling auch bei uns seinen Einzug gehalten und das südböbliche Gd des württembergischen Oberschwaben ist nun wieder das schöne Allgäu, von dem von manchen Touristen so viel gesprochen wird. Heute hatten wir von früh 4 Uhr 30 Min. bis 4 Uhr 45 Min. den Genuß, eine prächtige Naturerscheinung — das Alpenglühen — an den Bayerischen und Vorarlberger Alpen betrachten zu können. Vom Widderstein an über die hohe Erdi, rothe Wand bis zum Freschen standen die Berge in flammender Glut, die theilweise durch Nebelstreifen anfänglich verdüstert, endlich aber als Sieger hervorging.

**Kissingen, 24. Mai.** Herzog Ernst von Sachsen-Coburg ist heute zum Besuche des Kronprinzen des deutschen Reichs eingetroffen.

**Würzburg, 24. Mai.** Das Militärgericht verurtheilte den Lieutenant Schenk von Bayern wegen 66 verschiedener Mißhandlungen ihm untergebenen Soldaten zu 2 Jahren Festung und Dienstentlassung.

**Berlin, 23. Mai.** Reichstag. Vor Eintritt in die Tagesordnung theilt Präsident v. Seydewitz die Anzeige von dem Ableben des Abgeordneten Reinders (Wreslau) mit; die Mitglieder erheben sich zu Ehren des Verstorbenen von ihren Sitzen. — Von dem ersten Vizepräsidenten v. Stauffenberg ist folgendes (bereits kurz gemeldetes) Telegramm eingegangen: Erneute heftige Erkrankung läßt es mir unmöglich erscheinen, den Tag meines Wiedererscheinens im Reichstage zu bestimmen, und lege ich deshalb das Amt des ersten Vizepräsidenten nieder; ich bitte dies dem Reichstage mitzutheilen! — Der Präsident fügt hinzu: Indem ich dies dem Hause mittheile, bitte ich um die Erlaubniß, Ihnen am Schluß der heutigen Sitzung Vorschläge betreffend die geschäftliche Behandlung der Neuwahl des ersten Vizepräsidenten zu machen. — Es folgt die Fortsetzung der Verathung der Getreidezölle. v. Czarlinsky kann sich von Getreidezöllen keine wirksamen Hilfe für die Landwirtschaft versprechen und besorgt im Gegentheil, daß die Zölle namentlich die Landwirthe der Provinzen Ost- und Westpreußens und besonders auch deren Handel schwer schädigen würden. Schröder (Pippstadt) polemisiert gegen die Vertreter der Seestädte, deren Forderungen vor dem Interesse des gesammten Deutschlands zurücktreten würden, und betont die



Bedeutung der Landwirthschaft gegenüber den großen Städten und dem Handel. Die ungünstige Stellung der Grundbesitzer, namentlich des Bauernstandes müsse ausgeglichen werden durch den Schutz Zoll. Deutschland sei vorwiegend ein ackerbau-treibender Staat und solle es bleiben. Redner beantragt, sämtliche Unteramendements an die Tariffkommission zu vermeiden und nur den Antrag auf Erhöhung der Getreidezölle anzunehmen. Flügge (deutsch-konservativ) spricht gegen Getreidezölle und die Schutzzölle überhaupt. Redner führt aus, daß Schutzzölle die Konsumenten schädigen und die Produzenten nichts nützen. Die Interessenten von Handel und Landwirthschaft seien solidarisch. Er bestreitet ferner, daß der Produzent des Auslandes den Zoll bezahle und spricht sich gegen jeden Zoll auf unentbehrliche Lebensmittel aus. Bundeskommissar Tiedemann führt gegenüber der neulichen Rede Delbrück's aus, daß Rußland den Getreide-Export nach Deutschland nach Einführung des Zolles nicht verringern, sondern den Zoll ruhig bezahlen werde. Er bekämpft ferner einige Deduktionen v. Sauter's und Flügge's. Grad verliest eine schriftliche Erklärung zu Gunsten des Zolltarifs, speziell der Getreidezölle. Braun wendet sich gegen einzelne Ausführungen Grad's und Schröder's, sowie des Bundeskommissars Tiedemann. Bei Erörterung der Stellung des Bauernstandes vindiziert Redner der liberalen Partei das vornehmste Verdienst um die fortschreitende Entwicklung des Bauernstandes, kommt weiter auf die Belastung des Grundbesitzes zurück und zeigt, daß letzterer in anderen Ländern höher belastet sei. Braun kritisiert endlich die Ausführungen des Reichskanzlers über die Getreidepreise; es sei durchaus unrichtig, daß die Brod- und Getreidepreise nicht zusammenhängen. Der Krieg zwischen Stadt und Land, der große Interessenkampf, den Fürst Bismarck erregt, sei das Gegentheil von deutscher Einheit — Bundeskommissar Tiedemann sucht einzelne Behauptungen Braun's zu widerlegen. — v. Mirbach tritt für seinen Antrag auf Erhöhung des Zolltarifs für Getreide ein. — Stelter spricht gegen die Zölle. Lasker bedauert nicht nur die Zölle selbst als unselbige, sondern vor allem die Methode, mit welcher die neue Politik vom Reichskanzler eingeleitet sei. Durch diese Methode und die damit verbundenen Interessenkämpfe und Agitationen werde das Land dauernd geschädigt und in größte Verwirrung gestürzt. Die Urheber dieser Methode hätten begonnen, von neuem eine Zerrissenheit herbeizuführen, die man schon dauernd beseitigt glaubte. Auch auf dem Lande selbst gingen die Interessen weit auseinander. Die nächste neue Zollbewegung werde die Anhänger des Zolltarifs nicht mehr in so geschlossenen Reihen wie heute finden. Den Zahlenangaben Tiedemann's und des Reichskanzlers stehe die Statistik gegenüber, die den einzigen wahren Maßstab biete. Die Getreidezölle belasteten den Armen um den Reichen zu entlasten und erregten allgemeine Unzufriedenheit. Tief zu bedauern sei der Appell des Reichskanzlers am Schluß der vorgestrigen Rede an die Landwirthschaft. Derselbe habe eine sehr schwierige Aera eingeleitet. Wir unsererseits wollen Alles thun, um den allgemeinen Frieden zurückzuführen und warnen Sie noch im letzten Augenblicke vor unheilvollen Entschlüssen. — Nachdem hierauf der Schluß der Debatte erfolgt ist, wird der Antrag v. Mirbach-Günther auf Erhöhung der Getreidezölle in namentlicher Abstimmung mit 173 gegen 161 Stimmen abgelehnt. Die Positionen der Regierungsvorlage für Getreidezölle werden bei der Abstimmung durch Namensaufruf mit 226 gegen 109 Stimmen angenommen. — Nächste Sitzung morgen; Tagesordnung: Wahl des ersten Vizepräsidenten und kleinere Vorlagen.

**Berlin, 24. Mai.** Reichstag. Bei der Wahl des ersten Vize-Präsidenten werden abgegeben 301 Stimmzettel, darunter 103 unbeschriebene. v. Franckenstein (Merikal) erhält 162 Stimmen; derselbe nimmt die Wahl dankend an.

**Berlin, 24. Mai.** Reichstag. Bei der Wahl zum ersten Vizepräsidenten werden abgegeben 301 Stimmzettel, darunter unbeschriebene 103, bleiben 198 gültige. Hiervon erhielten Freiherr v. Franckenstein 162, Völk 23, v. Venda und Lucius je 3, Bessler 2, v. Bernuth, v. Kardorff, Graf Bethaus-Huc je 1 Stimme. Freiherr v. Franckenstein ist somit gewählt. Derselbe nimmt die Wahl dankend und mit der Zusicherung gerechter und unparteiischer Geschäftsführung an. Die Verathung der Denkschrift über die Ausführung der Anleihegesetze wird für erledigt erklärt und die Zusammenstellung

der Liquidationen über die gesekmäßig aus der Kriegskontribution zu ersetzenden Beträge, sowie der Bericht der Reichsschulden-Kommission werden an die Rechnungs-Kommission verwiesen. Bei der darauf folgenden Verathung über den Nachtragsetat wegen Ankaufs der Buchdruckerei wird der Entwurf nach unerheblicher Debatte trotz des Widerspruchs des Generalpostdirektors an die Budgetkommission verwiesen. Das Haus fährt darauf in der zweiten Verathung der Tarifvorlage fort. Bei Position 9 (Getreide und andere Erzeugnisse des Landbaus) rechtfertigt Abg. Rickert seinen Antrag wegen der zollamtlichen Behandlung des für die Durchfuhr deklarirten Getreides, kritisiert die Ausführungen des Reichskanzlers über den russischen Getreide-Import und den Getreidehandel der Ostseehäfen und behauptet, der russische Getreide-Import werde auf russische Häfen abgelenkt, der Getreidehandel der Ostseestädte ruiniert werden. Fürst Bismarck, der im Verlaufe dieser Rede des Abg. Rickert eingetreten ist, bemerkt: Der Bundesrath habe bereits in dieser Sache die Befugniß, Erleichterungen für den Transit eintreten zu lassen. Die Mehrheit des Reichstags habe gewiß das Zutrauen zu dem Wohlwollen und der Gerechtigkeit des Bundesrathes, daß derselbe gegebenen Falles eintreten werde. Schwerlich aber würde er sich geseklichem Zwange fügen. Jedenfalls würde es einer Revision der Zollgesetzgebung von 1869 bedürfen, wozu er, der Reichskanzler, zu seinem Theile die Hand bieten würde. Dagegen müsse er sich wiederholt dagegen erklären, daß die Transitfrage bei dieser Gelegenheit erledigt und in der Tariffkommission verhandelt werde. Man wolle doch hier wie bei dem ganzen Tarife den finanziellen Schwerpunkt nicht außer Augen lassen. „Ich beabsichtige, den verbündeten Regierungen die Mittel zur Entlastung der Einzelstaaten und der Gemeinden zuzuführen; woher aber soll ich diese Mittel nehmen, wenn ich bei jedem Finanzzoll Schwierigkeiten finde? Die verbündeten Regierungen werden sich jedenfalls sagen müssen, daß sie in jeder Beziehung ihre Schuldigkeit gethan haben.“ v. Kardorff wünscht, man solle über die Anträge zur Tagesordnung übergehen. Delbrück begründet seinen auf Erleichterung des Transitgetreides gerichteten bezüglichen Antrag, welcher das Zollverfahren wiederherstellen soll, wie dasselbe in den sechsziger Jahren maßgebend gewesen sei und soweit es den bestehenden Befehlen nicht widerspreche. Die geforderten Erleichterungen seien im Interesse des Handels der Ostseestädte unentbehrlich. — Bundeskommissar Burchardot spricht sich gegen beide Anträge (Rickert und Delbrück) aus. Das Princip der Identität der Waare müsse aufrechterhalten werden. Vertauschungen wären ungeseklich. Man möge die Entscheidung über Erleichterungen dem Bundesrathe überlassen. An der weiteren Debatte nehmen Graf Stolberg und Ruppert Theil, welche für die von ihnen gestellten Anträge sprechen, sowie Bamberger, Staudy und Schalcker. Der Antrag Staudy und Schliepmann auf Verweisung der Anträge Rickert und Delbrück an die Tariffkommission wird angenommen; der Antrag Stolberg auf Annahme einer motivirten Tagesordnung ist dadurch beseitigt. — Fortsetzung der Debatte Montag 12 Uhr.

**Berlin, 24. Mai.** Die Tarif-Kommission beschloß bei dem Sperrgesetz, Wein und Tabak sofort zu belagen. Für Eisen ergaben sich 14 Stimmen, 14 dagegen, somit abgelehnt.

**Berlin, 24. Mai.** Die Tabak-Kommission hat für Tabak und Wein das Sperrgesetz angenommen, welches auf Anordnung des Reichskanzlers sofort in Kraft gesetzt werden kann. Der Entwurf kommt nächsten Dienstag im Plenum zur Verathung. Die Sperrung von Noheisen, Petroleum, Kaffee, Gewürze, Thee wurde durch die Kommission abgelehnt, Noheisen mit Stimmen-Gleichheit.

**Berlin, 24. Mai.** Der Kaiser empfing heute Nachmittag um 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr den Präsidenten des Reichstags v. Seydewitz und den Vizepräsidenten v. Franckenstein.

**Berlin, 24. Mai.** Der „N. Allg. Ztg.“ zufolge tritt der Kaiser von Rußland am 9. Juni zu einem Aufenthalt von vier bis fünf Tagen hier ein. Derselbe wird von den drei jüngsten Großfürsten begleitet sein und dem Herzog und der Herzogin von Edinburgh hier ein Rendezvous geben. Sämtliche russische Gäste würden im russischen Botichaftshotel absteigen.

**Furtwangen, 18. Mai.** Als Seltenheit verdient be-



merkt zu werden, daß seit einiger Zeit ein schwarzbehaarter Fuchs (vulpes nigra) im hiesigen Revier sein Anwesen treibt und zwar mit solcher Frechheit, wie man es bei seinem gewöhnlichen rothen Vetter (vulpes vulgaris) nicht gewöhnt ist; dahingegen scheint ihm die List und Klugheit des letzteren vollständig zu fehlen, weshalb man auch glaubt, dies bei uns so seltene Wild lebend einzufangen zu können, um damit eine Menagerie oder zoologischen Garten zu bereichern.

### A u s l a n d.

**Wien, 23. Mai.** Aus Philippopol. Auf allen öffentlichen Gebäuden wurden am 21. Mai zum Zeichen der Beendigung des russischen Gouvernements die russischen Fahnen eingezogen.

**Wien, 24. Mai.** Die „Politische Korrespondenz“ meldet aus Athen: Zwischen den Kabinetten von London und Paris findet ein lebhafter Meinungsaustrausch über das Verlangen Griechenlands statt, daß die Verhandlungen in Konstantinopel nur auf Grund des dreizehnten Berliner Protokolls geführt werden sollen.

**Paris, 24. Mai.** Der Präsident der Republik hat durch Dekret von heute wiederum 400 Kommuneverurtheilte begnadigt.

**Brüssel, 22. Mai.** Heute Nacht war eine große Feuerbrunst in der Rue de la Plume. Ein Haus, das lauter Arbeiterfamilien zur Wohnung diente, stand in Flammen, als 28 Personen sich eben zur Ruhe gelegt hatten. Von diesen konnten 17 sich noch selbst retten; die anderen 11, 4 Frauen und 7 Kinder, wurden von sieben muthigen Feuerwehrmännern mitten aus den Flammen herausgeholt.

**London, 24. Mai.** Das „Neuer'sche Bureau“ meldet aus Capetown vom 8. Mai: Die Vorwärtswegung der britischen Truppen in das Zululand beginnt in einigen Tagen. Oberst Wood ergreift die Offensive, sobald General Chelmsford in Rambula angekommen ist. Im Lager von Zuyesane befinden sich viele Kranke.

### Mannichfaltiges.

Aus **Bamberg** wird ein höchst betrübendes Vorkommniß berichtet. Der 13jährige Sohn des dortselbst garnisirenden Obersten Frhrn. v. F. war in schlechte Gesellschaft gerathen und hatte mit denselben Abends ein Wirthshaus besucht. Der hievon in Kenntniß gesetzte Vater wollte seinen Sohn zur Heimkehr zwingen, allein nicht nur, daß der Knabe seinem Vater den Gehorsam verweigerte, zog derselbe einen Revolver hervor und feuerte 3 Schüsse auf den eigenen Vater ab. Glücklicherweise verfehlten die Kugeln ihr Ziel; der empörte Vater zog seinen Säbel und brachte dem Knaben am Kopfe eine solche Verwundung bei, daß dieser nach 2 Tagen verschied.

Kapitän **Boyton**, der berühmte „Schwimmbold“, ist glücklich an dem Endziele, das er sich gesteckt hatte, angelangt. Boyton trat am 6. Februar seine Schwimmtour in Dil Creek City, an der Mündung des Ohio, an und erreichte am 27. April, nach Zurücklegung von 2342 Meilen, New-Orleans.

Von zwei muthmaßlichen Opfern der Spielbank zu **Monaco** meldet die in Karlsbad erscheinende Bade-Zeitung „Sprudel“. Derselbe erhält ein Telegramm aus Nizza, welches folgendermaßen lautet: „Heute fand ein Jäger im Walde von Gamaut, etwa eine Viertelstunde von Nizza entfernt, zwei männliche Leichen, die, wie die Untersuchung ergab, höchstens drei Tage alt sein können. Es sind zwei Deutsche, der ältere heißt Franz Dengler aus Berlin, so lautet die in seinem Gute angebrachte Karte, der jüngere ist, wie sein Paß ergibt, der einundzwanzigjährige Ferdinand Mörke aus Stuttgart. Zu ihren Füßen lagen zwei Revolver. Es liegt ein Selbstmord vor, der sich wahrscheinlich auf einen unglücklichen Versuch an der Spielbank von Monaco zurückführen läßt.“

**Eine Nadel im Herzen.** Die Zeitschrift „Gesundheit“ erzählt von einem interessanten Fall. Der Oberarzt einer sächsischen Irrenpfleganstalt Dr. Huppert, fand bei der Sektion eines an Bauchfellentzündung gestorbenen Irren eine Nähnadel im Herzen, welche die hintere Wand der linken Herzkammer schräg von oben nach unten und vorn durch-

bohrt hatte. Der Kranke erreichte ein Alter von 52 Jahren, und hatte, trotz der Nadel im Herzen, bis zur letzten Krankheit sich körperlich immer wohl befunden, insbesondere nie über ein Herzleiden geklagt. Wie die Nadel ins Herz gekommen, ist unenträthelt geblieben.

**Der liebe Gott in Funktion.** Als kürzlich Frau von Z. in das Kinderzimmer trat, erblickte sie ihren vierjährigen Sohn am Fenster, eine mächtige Gießkanne in der Hand, aus welcher er auf die Straße hinabspitzte. „Um Gotteswillen, was machst Du da?“ schreit entsetzt die Mama. Der kleine Karl aber erwiderte ruhig: „Siehst Du denn nicht, daß ich mich auf den lieben Gott spiele und regnen lasse?“

**Definition des weiblichen Herzens.** Ein junger Mann behauptete, das Herz eines jungen Mädchen sei wie der Mond, es verändere sich beständig und immer sei ein Mann darin.

**Die Briefmarken-Wette gewonnen.** Die „Volks-Zeitung“ erhält folgende Zuschrift vom 19. Mai Abends: Hierdurch beehre ich mich, der geehrten Redaktion die vorläufige Mittheilung zu machen, daß die von mir eingegangene Briefmarkenwette heute mit bedeutendem Ueberschusse (etwa 2,300,000 statt 2,000,000) gewonnen worden ist. Nähere Mittheilung sende sofort nach Feststellung, welche Ende dieser Woche erfolgen dürfte. Raeding, Vorsitzender des Verbandes Stolze'scher Stenographen-Vereine, Brauhausstraße 5.

**Ein zartes Attentat.** Der Kaiser Wilhelm besuchte vor einigen Tagen die Berliner Gewerbe-Ausstellung. Eine spaßhafte Episode dieses Besuches erzählt der „Berliner Börsen-Cour.“: „Ein junge Dame der Firma Lohre sprengte dem Monarchen einen leichten Hauch eines neuen Parfums, den die Firma fabrizirt, eines Maiblumen-Parfums, in's Gesicht. Der Kaiser stuzte einen Augenblick, lächelte dann und sagte: „Ah, Sie wollen mich wohl in guten Geruch setzen, liebes Kind?“ Dann nahm er von dem jungen Mädchen ein Maiblumensträußchen, das sie ihm überreichte, und ein Adjutant notirte sich auf einen Wink von ihm ihren Namen. Der jungen Dame kann es an der üblichen Broche nicht fehlen.“

**Kaffee und Bier.** Die zahllosen Freunde und Freundinnen „echten Mokka's“ werden es erklärlich finden, daß der Kaffeeverbrauch in den letzten vierzig Jahren von 1,100,000 Centner auf — 8,500,000 Centner gestiegen ist. Die Menge der Kaffee-Freunde in den einzelnen Ländern ist außerordentlich verschieden. Am wenigsten wird Kaffee in Rußland getrunken: hier kommt auf je einen Einwohner jährlich nicht einmal  $\frac{1}{6}$  Pfd.; in Großbritannien und Italien nahezu ein Pfund. In Oesterreich-Ungarn schon circa  $1\frac{1}{2}$  Pfd., in Frankreich  $3\frac{2}{10}$  Pfd., in Schweden  $3\frac{6}{10}$  Pfd., in Deutschland etwa  $4\frac{1}{3}$  Pfd., in Dänemark bei 5 Pfd., in der Schweiz  $6\frac{3}{4}$  Pfd., in den Niederlanden 7 Pfd. Der Verbrauch des kleinen Belgien überragt jedoch aber jenen aller genannten Staaten; dort entfallen in der Durchschnitt auf jeden Einwohner 9 Pfund! Das duftige braune Getränk fließt aber noch lange nicht in so gewaltigen Strömen, wie der schäumende Gerstensaft in den Bierstuben! Ein Beispiel aus dem „Vielande“ — Bayern — möge genügen. Dasselbst beträgt der Bierverbrauch jährlich 284 Liter pro Kopf! Im altehrwürdigen Nürnberg steigt er auf 401 Liter, in München auf 470, in Ingolstadt aber gar auf 1000 Liter pro Kopf.

**Praktischer Rath.** Einer jungen Frau in Berlin wurde dieser Tage als Hochzeitsgeschenk ein Stubenbesen verehrt mit folgendem Sprüchlein:

Die kleine Gabe nimm von mir,  
Nimm's fest in deine Hände!  
Im Frieden brauch den vorst'gen Theil,  
Im Krieg das andere Ende!

### Geld-Sorten.

Den 24. Mai 1879.

|                      |                  |              |
|----------------------|------------------|--------------|
| 20-Franken-Stücke    | 16 Mt            | 20—24 Pf.    |
| ditto                | in $\frac{1}{2}$ | 16 „ 20—24 „ |
| Englische Sovereigns | 20 „             | 35—40 „      |
| Russische Imperiales | 16 „             | 71—76 S.     |
| Dufaten              | 9 „              | 54—59 „      |
| „ al marco           | 9 „              | 57—62 „      |
| Dollars in Gold      | 4 „              | 21—24 „      |



## Bekanntmachungen.

Schorndorf.  
Danksagung.

Dem Gastwirth zum Röfle, Herrn **Michael Kraus** in Welzheim, der uns bei unserer Anwesenheit bei der Fahnenweihe des dortigen Liederkranzes so gut und preiswürdig bediente, sowie dem freundlichen Bemühen des Herrn Festordners, Stadtpfeger **Sobly**, sagen den verbindlichsten Dank

Die Mitglieder des Schorndorfer Liederkranzes.

## Spotbillige Musikalien.

Folgende beliebte Musikstücke für Clavier zu 2 Händen werden gegen Einsendung des Betrages von H. Alexander's Musikalienhandlung in Pr. Stargard unter Beifügung von 20 Pf. für Francatur franco versandt:

- |  |            |            |
|--|------------|------------|
| 1. Badarzewska, Das Gebet der Jungfrau,    | statt 1,00 | für 20 Pf. |
| 2. Beethoven, Trauermarsch                 | " 1,00     | " 20 "     |
| 3. Ketterer, Silberfischehen               | " 1,50     | " 40 "     |
| 4. Gerville, Carillon de mon chocher       | " 1,00     | " 20 "     |
| 5. Leybach, Fantasie sur un thème allemand | " 2,00     | " 50 "     |
| 6. Weber, C. M., Aufforderung zum Tanz     | " 1,50     | " 50 "     |
| 7. Wely-Lefebure, Klostersglocken          | " 1,50     | " 50 "     |
| 8. Mendelsohn, Hochzeitsmarsch             | " 1,20     | " 30 "     |

Mark 2,80.

## Alle 8 Stücke für 1 M. 80 Pf.

Für tadellose neue Exemplare wird garantirt. — Da der Vorrath nur gering, so können unbedingt nur zuerst eingehende Aufträge berücksichtigt werden.

Mendelsohn, 48 Lieder ohne Worte, brillante Ausgabe, für 80 Pf. franco!

## Die Photographie für Jedermann.

Ein vollständ. photographischer Apparat mit allem Zugehör, **25 Mk.** K. K. österr. concess. Lehrmittel-Anstalt, Alexander Dollfuss jun., Präparaten und Anweisung für **Brünn, Altbrünnergasse 4.**

## Unentbehrlich

für Touristen, um sich alle irgendwie interessanten Gegenden, Denkmäler, Bauten etc. in einigen Minuten selbst abzuphographiren und derart als dauerndste Erinnerung zu bewahren, für die Jugend, als geistesanregendes, nütliches und lehrreiches Geschenk, das dieselbe mit Lust und Liebe zum Lernen erfüllen wird, für jeden Architekten, um Pläne, Zeichnung etc. eleg., schnell und billig zu reproduciren, für Mobelfabrikanten, sowie jeden **Geschäftsmann**, um von allen beliebigen Handels- und Gebrauchs-Gegenständen sich Vielfältigkeiten und Musterarien in jeder Anzahl, selbst und kostenlos herzustellen, für Gemälde-Sammler etc., um Kataloge etc. billig und einzig naturgetreu zu illustriren, für jeden strebsamen Mann, der sich mit einem ganz geringen Kapital einen außerordentlich lohnenden und angenehmen Erwerb verschaffen will — namentlich auf kleineren Orten, wo noch keine photographischen Anstalten bestehen, **derselbe Apparat** in eleganter Mahagoni-Ausstattung mit einem größeren Quantum Chemicalien, Platten etc. **32 Mark**, **derselbe Apparat** in eleganter Mahagoni-Ausstattung für größtes Cabinets- und Stereoskop-Format, mit Stativ zum Aufstellen, Trockenplatten, sowie **Allem, was zum vollständigen Photographiren nöthig ist**, das Ganze in polirtem Mahagoni-Kasten mit Verchluss zum bequemen Tragen à 40 Mark. Ein illustriertes Lehrbuch der Photographie, in leicht faßlicher Form alle Anleitungen, Velehrungen und Recepte enthaltend, um dieselbe in einigen Tagen gründlich selbst zu erlernen, liegt jedem Apparate bei. Für Verpackung und Emballage wird nichts berechnet. Gegen **franco-Einsendung** des Betrages erfolgt auch **franco-Versandt** der betreffenden Apparate per Bahn.

K. K. österr. concess. Lehrmittel-Anstalt,  
Alexander Dollfuss jun., Brünn, Altbrünnergasse 4.

## Eltern,

denen die gute Erziehung ihrer Kinder am Herzen liegt, ferner Kindergärtnerinnen, Erzieherinnen und Kindergartenfreunde, sollten sich umgehend Prospekt kommen lassen über Georgens' Mutter- und Kindergartenbuch, welcher gratis und franco versandt wird von

Central-Verlag von Unterrichts- und Beschäftigungs-Material

(Dr. Richter) in Leipzig.

Schorndorf.  
Marktconcessions-  
Gesuch.

Nachdem der 10jährige Zeitraum abgelaufen ist, für welchen die Stadtgemeinde Schorndorf die Ermächtigung erhalten hat, jährlich 3 Holzmärkte an den den bisherigen Jahrmärkten in den Monaten Mai und November und Pfingstienstag zunächst voranzugehenden Donnerstagen abzuhalten, hat die genannte Gemeinde neuerdings um die Erlaubniß nachgefragt, diese Holzmärkte an den nemlichen Tagen, sowie einen vierten Holzmarsch am Donnerstag vor dem Septemberjahrmarsch und zwar ohne Zeitbeschränkung abhalten zu dürfen.

Dies wird mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß etwaige Einsprachen binnen 14 Tagen hier anzubringen sind.

Den 23. Mai 1879.

S. Oberamt.  
Baun.

## Neuer Welzheim.

## Reisig-Verkauf

Freitag den 30ten Mai aus „Kohlgehren“

zu 820 Wollen geschätztes gemischtes Reisig.

Um 8 Uhr bei der „Hägerrente“.

## Thann

bei Welzheim.

Der Unterzeichnete hält wegen Abzug eine

## Fahrmis-Auktion



am Pfingstmontag Morgens 8 Uhr. den 2. Juni, wobei vor-

kommt:

Fuhr- und Pauer-Geschirr, Wagen, Pflug, Eggen, Feld- und Wand-Geschirr, worunter ein dreieimerigs und zweieimerigs Faß vorkommt, Webluhl sammt Zugehör und einen Eimer reinen Apfelmoss.

Breitenfürst.

## Schöne Milchschweine

hat zu verkaufen

Gottfried Barck.

Kaisersbach (Ziegelhütte).

1 Eimer guten

## Apfelmoss

hat zu verkaufen

Gottlieb Greiner.

## Welzheim.

Meiner werthen Kundschaft von Stadt und Land diene zur Nachricht, daß ich vom 3. bis 15. Juni zum Militär einberufen bin und in Folge dessen mein Geschäft während dieser Zeit geschlossen bleibt.

Hochachtungsvoll!

Friedrich Wurst, Schlosser.